

“Nur” ein Freizeitpferd

Von Michael Geitner



Michael Geitner, Pferdetrainer und leidenschaftlicher Horseman, Dolmetscher der Pferde, Autor und der ‚Erfinder‘ der Dualaktivierung, hat seine Gedanken zu dem Pferd aufgeschrieben, das die meisten von uns besitzen. Und nein, er meint nicht das Islandpferd oder den Araber, nicht den Haflinger oder den Hannoveraner. Er macht sich zum Fürsprecher für das vielseitigste aller Pferde: Das Freizeitpferd.

Ein gut ausgebildeter Allrounder sollte es sein, der bei Dressurprüfungen genauso gut wie Spaßturnieren brilliert. Natürlich müsste er auch mal auf einen Westernreitkurs und bei Zirkuslektionen, die gerade furchtbar “trendy” sind, sein Talent beweisen und überhaupt, man will sich ja nicht blamieren. Sonntagmittag soll er dann grottenbrav an der Jungviehherde, die mit Glocken beschönt ist, vorbeischlurfen und den Trecker ignorieren. Beim Aufsteigen sollte er bitte wie in Stein gemeißelt stillstehen, und, falls er mal doch an irgendetwas erschrecken sollte, gucken, dass er seinen Reiter nicht verliert.

Es versteht sich von selbst, dass er problemlos im Umgang ist, in jeden dunklen Hänger steigt und den abenteuerlichen Fahrstil des Gatten übersteht, ohne den Hänger zu zerlegen. Nicht zu vergessen, dass Töchterchen die ersten Turnübungen auf seinem Rücken ausprobieren darf und Mami anschließend noch in die Springstunde geht.

Aber bitte billig muss er sein, denn er ist ja nur ein Freizeitpferd!

An ein Freizeitpferd werden heute sehr hohe Erwartungen gestellt. Einem Pferd im Profisport würde das niemals zugemutet werden. Ein Springpferd muss springen und ein Rennpferd muss schnell sein. Spitzensportler dürfen Macken haben, die man bei einem Freizeitpferd niemals akzeptieren würde. Da stehen dann gleich -zig Ausbilder auf dem Plan und jede noch so verrückte Methode, die eigentlich schon der gesunde Menschenverstand verbietet, wird

ausprobiert.

Was haben manche Reiter eigentlich dem Freizeitpferd zu bieten? Leicht in den Hilfen, fein in der Hand, einen perfekt ausbalancierten Sitz geschmeidig in den Hüften? Einen kompetenten einfühlsamen Reiter, der mit dem Pferd in fast magischer Anmut eine untrennbare Einheit bildet und dem Pferd erlaubt seine Balance zu finden, seine Bewegungsfreude erhält und es schonend auf alles vorbereitet? Einen mit Pferdeverstand und Fachwissen gespickten Ruhepol, auf den sich das Pferd verlassen kann?

Tja. Leider sieht es oft ein wenig anders aus. Ziehende Zügel, klopfende Beine, unausbalancierte Pferde, die manchmal die größte Mühe haben, mit einem wackeligen Reiter oben drauf einigermaßen gerade um die Kurve zu kommen. Der wiederum, aus Unwissenheit und Hilflosigkeit dem geliebten Pferd mehr schadet als dass er ihm Gutes tut.

Die Wahrheit liegt wohl irgendwo in der Mitte. Es gibt sehr gute Freizeitreiter, die Wert auf gutes Reiten legen und ständig bemüht sind für das Wohl ihres Vierbeiners zu sorgen. Gott sei Dank. Aber - das "nur" vor dem Freizeitpferd gehört eindeutig gestrichen und diese Pferde, oder gerade diese Pferde, haben ein Recht auf eine ordentliche Ausbildung, da sie unendlich vielseitig von uns eingesetzt werden.

Mehr zu Michael Geitner

<http://www.pferde-ausbildung.de/>

Die Bücher

- **Be Strict** - Denken wie ein Pferd, Müller Rüschrlikon Verlag,
- **Be strict - im Sattel**, Müller Rüschrlikon Verlag,
- **Dual-Aktivierung**, Müller Rüschrlikon Verlag,
- **Kulante Konsequenz** - Mein Weg zu den Pferden, Müller Rüschrlikon Verlag,

Und unser Artikel

[Duales Training in blau und gelb](#)

von **Karen Diehn**

Text und Foto: Michael Geitner

© töltknoten.de 2012